

Der Verfasser gibt sich aber damit nicht zufrieden; das Problem hat noch einen tieferen, einen zeitlosen Aspekt: von dorthin muß es gelöst werden. Denn „Glauben“ im Vollsinn läßt sich mit „Wissen“ nicht einfach in Polarität auf gleiche Ebene stellen. Die schon uralte Nichtbeachtung der Eigenart personalen Erkennens, die antireformatorische Betonung des Glaubensinhaltes und die rationalistische Verstandeslosigkeit haben aber aus dem Glauben eine andere Art von Wissen gemacht. In den letzten Jahrzehnten nun haben wir etwa durch Newman, Ebner, Buber, Guardini, Brunner, Mouroux, Cirne-Lima u. a. viel gelernt. Glauben wird zum Entscheidungsakt für eine Person, religiöser Glaube zum Entscheidungsakt für den personalen Gott. Glauben als Engagement der freien Gesamtperson setzt zwar ein spezielles Wissen (nämlich um die Glaubwürdigkeit) voraus, übersteigt es aber total. Es kann darum zutiefst keinen Widerspruch geben. Fries treibt damit zeitgemäße Apologetik im besten Sinn des Wortes.

Linz a. d. D.

J. Singer

Dogmatik

Katholische Dogmatik. Von Michael Schmaus. Erster Band. Sechste, erweiterte Auflage. (XXVIII u. 750.) München 1960, Hueber-Verlag. Leinen DM 32.80, brosch. DM 29.—

Ein Werk, das sich durch zwanzig Jahre so hervorragend bewährt und so viel Anerkennung gefunden hat wie die Dogmatik von Prof. Schmaus, bedarf wohl keiner Empfehlung mehr; man kann nur das Erscheinen der 6. Auflage des ersten Bandes herzlich begrüßen.

Die Zielsetzung des Werkes ist gleich geblieben. Es will keines der üblichen Handbücher der Dogmatik für das Theologiestudium ersetzen oder verdrängen, sondern sie ergänzen und so den Weg von der Glaubenswissenschaft in das Glaubensleben abkürzen helfen. „Das Wort Gottes soll so dargestellt werden, daß es hörbar wird für den hier und jetzt lebenden Menschen“ (Vorwort zur ersten Auflage). Fast in allen Dogmatikbüchern werden die Traktate „De Deo uno“ und „De Deo trino“ getrennt behandelt. Eine der wenigen rühmlichen Ausnahmen bildet die Dogmatik von Prof. Schmaus. Das ist ein schätzenswerter Beitrag dazu, daß die Trinität in der konkreten christlichen Existenz „eine Wirklichkeit wird“, während doch „die Christen bei all ihrem orthodoxen Bekenntnis zur Dreifaltigkeit in ihrem religiösen Daseinsvollzug beinahe . . . nur ‚Monotheisten‘ sind“ (K. Rahner, Schriften zur Theologie, Band IV, S. 105). Die Trinitätstheologie wird aus ihrer Isoliertheit gelöst, die Trinität selber als Heilsmysterium offenbar.

Neu an der sechsten Auflage des ersten Bandes ist die bessere Gliederung durch zahlreiche neue Zwischenüberschriften, die die Übersichtlichkeit fördern. Die neueste Literatur ist sorgfältig verarbeitet. Der Leser wird mit den Ergebnissen, aber auch mit den Problemen der Gegenwartstheologie vertraut gemacht. In den Einleitungsfragen (Dogmenentwicklung, Kanon, Schrift und Tradition) wird das besonders deutlich. Größeres Augenmerk haben auch die Beziehungen des Christentums zu den nichtchristlichen Religionen erfahren. Alles das macht die Neuauflage noch aktueller und geeigneter, nach der Absicht des geschätzten Autors den Glauben „als göttliche Antwort auf die Fragen des Menschen, und zwar auf die Fragen des Menschen von heute erscheinen“ zu lassen.

Leider ist der Umfang der Neuauflage gegenüber der fünften um fast hundert Seiten angewachsen. Das ist ein Umstand, der den praktischen Seelsorger nicht gerade zur Lektüre des Buches anreizen mag. Vielleicht kommt ihm sogar der Seufzer Schopenhauers in den Sinn: „Könnte man mit den Büchern nur die Zeit mitkaufen, sie lesen zu können!“ Wer sich aber trotzdem Zeit nimmt zum Studium des Werkes, der wird reichsten Nutzen für sein persönliches Glaubensleben und für die Wortverkündigung daraus schöpfen.

Pöchlarn (NÖ.)

Dr. Karl Pfaffenbichler

Vom Sinn der Sakramente. Von Otto Semmelroth S. J. (117.) Frankfurt am Main 1960, Verlag Josef Knecht, Carolus-Druckerei. Leinen DM 6.80.

Das vorliegende Buch, das aus Vorlesungen der Bonner Hochschulwochen des Katholischen Akademikerverbandes entstanden ist, bietet eine klare und durchsichtige Studie über die Kirche und ihre Sakramente. Das erste grundlegende Kapitel zeigt das Wesen der Kirche auf: sie ist nicht Zwischeninstanz zwischen Christus und den Sakramenten, sondern in sich selbst die sakramentale Darstellung des Heilsereignisses im Wort und im Zeichen. Das zweite Kapitel schildert näherhin dieses Heilswirken der Kirche durch Wort und Sakrament. Besonders interessant sind die Ausführungen über die Wirksamkeit der Wortverkündigung. Im dritten Kapitel behandelt der Verfasser die sieben Sakramente in ihrem gegenseitigen Zusammenhang. Die zentrale Stellung nimmt die Eucharistie ein; sie ist die Lebensmitte der Kirche und ihrer Glieder. Die übrigen sechs Sakramente, die den Empfänger für den Gottesdienst konsekrieren, zerfallen in

zwei Gruppen. Vier von ihnen weihen uns zu „Opfernden“. Taufe, Firmung und Ordo tun dies durch den sakramentalen Charakter, der eine Teilnahme am Priestertum Christi ist; die Buße, indem sie uns die verlorene Kultfähigkeit zurückgibt. Die beiden letzten Sakramente heiligen die menschliche Totalexistenz sowohl nach der sozialen (die Ehe ist der Urgrund alles sozialen Lebens) als auch nach der individuellen Seite (der Tod muß allein bewältigt werden). Das vierte und letzte Kapitel zeigt die Wichtigkeit der vom Sakramentenvollzug unablässigen personalen Entscheidung auf. Obgleich das Sakrament Handlung Gottes ist, wird dem Menschen die personale Entscheidung keineswegs geschenkt. Nach dem Grundsatz „De Sacramentis numquam satis“ kann das wertvolle Büchlein nur empfohlen werden.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Die Lehre von den heiligen Sakramenten der katholischen Kirche. Erster Band: Allgemeine Sakramentenlehre, Taufe, Firmung und Eucharistie. Von Johannes Brinktrine. (423.) Paderborn 1961, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen DM 30.—; brosch. und Theologenausgabe DM 26.—.

Schon wiederholt wurden Teile der großen Brinktrine-Dogmatik in dieser Zeitschrift besprochen. Was einem auf den ersten Blick immer wieder angenehm auffällt, ist die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung, die durch das Druckbild noch besonders unterstrichen wird. Auf die Mariologie folgt nun der Traktat über die Sakramente, der wegen seines großen Umfangs auf zwei Bände aufgeteilt wurde. Der vorliegende erste Band behandelt die Lehre von den Sakramenten im allgemeinen, Taufe, Firmung und Eucharistie. Der Verfasser bekennt im Vorwort, daß er seit Jahren auf keinen dogmatischen Traktat mehr Fleiß verwendet habe als auf den vorliegenden. Für die Beantwortung einiger Fragen dogmengeschichtlicher oder theologisch-spekulativer Art konnte er auch neue Gesichtspunkte beibringen. Eingeschobene Exkurse behandeln interessante Detailfragen. Daß auch die neueste Literatur sorgfältig verzeichnet wurde, sei nur nebenbei erwähnt.

In Kontroversfragen schließt sich Brinktrine nicht immer der Mehrheit an. So vertritt er zum Beispiel die Meinung der Minderheit, daß die Doppelkonsekration zum Wesen des eucharistischen Opfers nicht notwendig sei (S. 346 ff.). Wie jedes Menschenwerk läßt natürlich auch dieser Band noch Wünsche offen. Manche Frage möchte man noch mehr herausgearbeitet sehen, die eine oder andere Lösung befriedigt nicht ganz. Doch das betrifft nur Kleinigkeiten. Als Ganzes stellt auch dieser Band wieder ein sehr brauchbares Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch dar, für das wir dem Verfasser aufrichtig danken.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Kirche und Sakramente. Von Karl Rahner. (Quaestiones disputatae. Herausgegeben von Karl Rahner und Heinrich Schlier / 10.) (104.) Freiburg-Basel-Wien 1960, Herder. Engl. brosch. DM 6.80.

Dieser Band der „Quaestiones disputatae“ ist eine Weiterführung eines in der Zeitschrift „Geist und Leben“ (1955) erschienenen Artikels. Rahners spekulativer Begabung gelingt es, einem schwierigen Thema neue Aspekte abzugewinnen: dem Verhältnis von Kirche und Sakramenten. Beide stehen ja in engstem Zusammenhang. Rahner zeigt zunächst die Kirche als Ursakrament. Von hier aus fällt dann neues Licht auf das Wesen des Sakramentes. Aus der Dogmatik bekannte Begriffe bekommen neues Leben. Es werden auch Fragen behandelt, besonders hinsichtlich der Einsetzung der Sakramente durch Christus, die wirklich solche sind und darum noch keine allseits anerkannte Lösung gefunden haben. Rahner sucht auch hier eine Antwort zum Teil auf neuen Wegen. Im zweiten Teil werden die einzelnen Sakramente als „Selbstvollzüge“ der Kirche verstanden. An die Spitze wird mit Recht die Eucharistie, die Opfer und Sakrament zugleich ist, gestellt.

Die wertvolle Studie, die an den Leser keine geringe Anforderungen stellt, ist reich an neuen Erkenntnissen und Einsichten, aber auch an fruchtbaren Anregungen für eine sakramentale und zugleich persönliche Frömmigkeit.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Die katholische Glaubenswelt. Wegweisung und Lehre. Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft von Theologen. Band III: Die Heilsökonomie. Dritte Auflage. Übertragung aus dem Französischen von M. Wahl und Ch. Muthesius. (XIX und 784.) Mit 17 Bildtafeln und einer Faltkarte. Basel-Freiburg-Wien, Herder. Leinen Subskriptionspreis DM 49.50, Einzelpreis DM 53.—.

Mit dem dritten Band dieser modernen Summa theologica schließt die Gesamtdarstellung der katholischen Glaubenslehre und Theologie. Er behandelt die Heilsökonomie in den Kapiteln: Christus, Maria und die Kirche. Die Sakramente der Kirche und die Wiederkunft Christi.